



Allmähliche Rückkehr zum Alltag

Seite 4

Herzessache: Überwältigende Unterstützung



Seite 5

Tierische Begleiter in unserer Tagesgruppe



Seite 18

Franzi ist viel mehr als eine Careleaverin



Seite 19



Kinderarche Sachsen – für Kinder in ganz Sachsen

Herausgeber: Kinderarche Sachsen e.V.

Anerkannter Träger der freien Jugendhilfe
Mitglied im Diakonischen Werk Sachsen

Aufsichtsrat:

Ursula Rau (Vorsitzende), Reinhart Franke (Stellvertreter),
Steffen Fritzsche, Babett Bitzmann, Susanne Ellerhold,
Henry Weyhmann, Michael Zimmermann

Vorstand:

Matthias Lang, Vorsitzender des Vorstandes;
Frank Lenz, stellv. Vorsitzender des Vorstandes

Fachbereichsleitung:

Barbara Gärtner, Kindertagesstätten
Susan Gebhardt, Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

Geschäftsstelle:

Augustusweg 62, 01445 Radebeul
Telefon (0351) 837 23-0, Fax (0351) 837 23-71

info@kinderarche-sachsen.de · www.kinderarche-sachsen.de

Verantwortlich:

Matthias Lang, Vorstand

Redaktion:

Birgit Andert (big), Öffentlichkeitsarbeit,
b.andert@kinderarche-sachsen.de

Layout:

ff. SATZ + SERVICE

Fotos:

Adobe Stock (S. 6); Birgit Andert; Oliver Berger (S. 12);
Pixabay (S. 13, 24); privat; Zoo Leipzig (S.20)

Druck:

B. Krause GmbH, Wilhelm-Eichler-Straße 9, 01445 Radebeul

Redaktionsschluss:

11. März 2021

Das nächste Heft erscheint im Sommer 2021.

Getragen von der Hoffnung auf das Leben

*»Die Kunst ist es, einmal mehr aufzustehen,
als man umgeworfen wird.«*

Winston Churchill

Es klingt auf den ersten Blick wie eine platte Durchhalteparole, was Winston Churchill uns in dem Spruch sagt. Aber ist es das wirklich? Schließlich ist die Erfahrung des Immerwieder-Aufstehens eine zutiefst menschliche.

Seit einem Jahr leben wir mit der Corona-Pandemie. Das Virus hat unser gesellschaftliches, berufliches und privates Leben völlig auf den Kopf gestellt. Täglich müssen wir mit viel Anspannung, Unsicherheiten, auch Angst umgehen. Und manchmal geht es mir genauso, wie es der Spruch beschreibt: Gerade habe ich eine Aufgabe erledigt, das Segel in den Wind gestellt, da werde ich von den Ereignissen wieder umgeworfen.

Wir alle müssen – und zwar schon seit einem Jahr – im Spannungsfeld der Kinder- und Jugendhilfe mit dieser Erfahrung leben. Im Lockdown dürfen die Kinder und Jugendlichen ihre Wohngruppen nicht verlassen, sie können ihre Freunde nicht treffen, Homeschooling wird für junge Menschen wie für Mitarbeitende zu einer fast übermenschlichen Herausforderung.

In den Kindertagesstätten hatten wir viele Wochen mit der Notbetreuung zu kämpfen, Eltern und Familien kamen aufgrund finanzieller, organisatorischer aber auch persönlicher Probleme an den Rand ihrer Möglichkeiten. Manchmal ging es sogar darüber hinaus. Das, was gestern richtig war, gilt heute schon nicht mehr; es ist schwer, sich im Dschungel der sich ständig ändernden Bestimmungen zurechtzufinden.

Die Politik »fährt auf Sicht« – manchmal nicht mal mehr das. Die Kinder- und Jugendhilfe wird in der Krise vergessen, und wir stehen mit unseren Problemen nicht selten allein da. Tag für Tag sind wir gefordert, eine Vielzahl von Aufgaben

anzugehen und Lösungen zu erarbeiten. Natürlich erleben wir auch Rückschläge, aber dennoch geben wir nicht auf.

Mut, Kraft und Hoffnung für diesen Weg kann uns auch die gerade wiedererwachende Natur mit ihren Frühlingsboten verleihen. Wie schön hat Johann Wolfgang von Goethe diese Zeit in seinem »Osterspaziergang« beschrieben: »Vom Eise befreit sind Strom und Bäche durch des Frühlings holden, belebenden Blick, im Tale grünet Hoffnungsglück (...) Sie feiern die Auferstehung des Herrn, denn sie sind selber auferstanden: Aus niedriger Häuser dumpfen Gemächern (...) sind sie alle ans Licht gebracht.«

Wir feiern zu Ostern das Fest des neuen Lebens und die wunderbare Erfahrung, dass trotz Schmerz und Leid und Tod das Leben siegt. Weil wir aufstehen, wieder und wieder aufstehen, getragen von der Hoffnung auf das Leben.

Wie dies konkret in unseren Einrichtungen gelingt, wo die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Tag für Tag mit viel Engagement, Fachlichkeit, Geduld und Leidenschaft im Einsatz sind, das lesen Sie in der neuen Ausgabe unserer Kinderarche-Nachrichten. Trotz der Pandemie haben wir Fasching gefeiert, gelacht und gelebt, uns das Kino oder Seelentröster auf vier Beinen ins Haus geholt und über die überwältigende Unterstützung gestaunt, die uns auch in dieser Zeit zuteilwird.

Ich hoffe sehr, dass wir bald alle wieder in den Alltag zurückkehren können. Und dass wir mit der Gewissheit in die Zukunft gehen, mit jeder Krise an Kraft zu gewinnen und gemeinsam auch schwierige Zeiten gut zu überstehen.

Ich wünsche Ihnen allen einen wunderschönen Frühling und eine gesegnete Osterzeit.



Ihr

Matthias Lang

Matthias Lang,
Vorsitzender des Vorstandes



Allmähliche Rückkehr zum Alltag

Wie unsere Kitas und Wohngruppen durch die Corona-Zeit kommen



Seit dem 15. Februar herrscht in unseren Kitas fast wieder Alltag. Wie groß der Bedarf der Eltern nach Betreuung war, zeigte sich gleich am ersten Tag, denn bis auf wenige Ausnahmen waren die Häuser komplett voll.

»Die meisten Kinder sind gut angekommen und freuen sich sehr, wieder hier zu sein«, schätzte Anne Maria Stahl, Leiterin unserer »Villa Kunterbunt« in Freiberg, ein, »nur den ganz Kleinen ist es schwergefallen, sich nach der langen Zeit wieder in die Kita-Strukturen einzufinden.« Manche Eltern haben ihre Kinder am ersten Tag als Mittagskind abgeholt, viele Kinder sind aber auch gleich bis zum Nachmittag geblieben, weil die Eltern die Betreuung wirklich dringend brauchen.

Die größte Herausforderung für Kitas im eingeschränkten Regelbetrieb ist nun die Personalplanung: Denn aufgrund der strikten Gruppentrennung können Erzieher nur noch festen Gruppen zugeordnet und nicht flexibel eingesetzt werden. »Viele meiner Mitarbeitenden sind sonst in verschiedenen Bereichen tätig«, erklärt Isabel Garbatz, Leiterin der Kita »Sonnenblumenkinder« in Naundorf, »das ist derzeit natürlich nicht möglich.« Vor allem in den Randzeiten kann sie die Betreuung der Kinder nicht mehr abdecken, so dass die Öffnungszeit früh und nachmittags um jeweils eine Stunde eingeschränkt werden musste.

Auch unsere stationären Angebote haben vor allem ein Personalproblem: Selbst nach der Öffnung der

Kitas und Grundschulen ist eine 24-Stunden-Betreuung in den meisten Wohngruppen weiter nötig. Dafür reichen jedoch die mit den Jugendämtern verhandelten Stunden nicht aus. Wir ringen mit jedem einzelnen Jugendamt über die Refinanzierung der Mehrbetreuung – mit mehr oder weniger Erfolg.

Ein Fernsehteam des MDR-Sachsenspiegels hat dieses Thema aufgegriffen und einen Tag in unserer Wohngruppe Lichtenstein begleitet. »Wir freuen uns sehr, dass damit der hoch engagierte Einsatz unserer Mitarbeitenden endlich ins Licht der Öffentlichkeit rückt«, sagt Kinderarche-Vorstand Matthias Lang. »Unsere Fachkräfte meistern den Corona-Ausnahmestand seit fast einem Jahr mit nahezu übermenschlichem Einsatz«, so Lang weiter, »die Politik scheint die Kinder- und Jugendhilfe in der aktuellen Situation jedoch zu vergessen.«

In einem Brief an den Landtags-Präsidenten hat der Kinderarche-Vorstand außerdem gefordert, die Mitarbeitenden der stationären Kinder- und Jugendhilfe mit derselben Impfpriorität zu behandeln wie Kita-Erzieher und Lehrer. »Auch unsere Mitarbeitenden in der stationären, teilstationären und ambulanten Kinder- und Jugendhilfe brauchen dringend einen Impfschutz!«, heißt es in dem Schreiben.

Wir danken an dieser Stelle herzlich allen unseren Mitarbeitenden, die in Kitas, Wohngruppen und Angeboten der Familienhilfe seit einem Jahr eine hervorragende Arbeit leisten, um die Kinder, Jugendlichen und Familien gut durch die Krise zu führen. Vielen Dank!

Birgit Andert



Überwältigende Unterstützung

Wir danken allen Spendern der Herzenssache 2020



2020 war ein Jahr der Extreme. Es hat uns gezeigt, dass ein Miteinander, dass die Familie niemals so wichtig waren wie heute. Darum haben sich die sächsischen Lokalradios auch 2020 entschieden, die Aktion »Herzenssache: Gemeinsam stark für Kinder« zu starten und ihre Hörer im Advent um Spenden für die Kinderarche Sachsen zu bitten. Entgegen aller Erwartungen war das Ergebnis überwältigend. Insgesamt 404.000 Euro sind für die Kinder in Sachsen gespendet worden. Wir sind sprachlos und dankbar, dass so viele Menschen am Schicksal der Kinder teilhaben und auch in diesen Zeiten helfen wollten.

Wir sagen: Von Herzen Danke an alle Spender! Weil wir in diesem Jahr nicht mit einer fröhlichen Kindergruppe in den Radiosender ziehen konnten, um uns bei den Redakteuren und Moderatoren für die Aktion zu bedanken, haben wir beschlossen, einen Gruß von den Kindern per Kurier in den Sender zu schicken. Und so haben wir die Mädchen und Jungen in unserer Wohngruppe Seyde gebeten, ihre Dankbarkeit mit Pinsel und Farbe auf Papier zu bringen. Gemeinsam mit ihrer Kunsttherapeutin haben die jungen Künstler einen äußerst kreativen Samstagvormittag erlebt.

Mit dem Bild »Herzensprinzessin« eines siebenjährigen Jungen danken wir allen, die sich für die »Herzenssache« 2020 engagiert haben:

André und Kristin Hardt sowie allen Mitwirkenden im Radiosender, allen Spenderinnen und Spendern und auch den Kindern und Jugendlichen, die in den Radio-Interviews Einblick in ihr Leben gegeben haben!



Wir freuen uns riesig über das unglaubliche Spendenergebnis, das uns auch in diesem Jahr dabei helfen wird, Kinder und Jugendliche gut in ihrer Entwicklung zu begleiten. Gern berichten wir im Laufe des Jahres über die Projekte, Maßnahmen und therapeutische Angebote in all

unseren Einrichtungen in ganz Sachsen, die wir Dank der großen Unterstützung durchführen und den Kindern anbieten können.

Als besonderen Höhepunkt und weil im vergangenen Jahr alle schönen Erlebnisse Corona zum Opfer gefallen sind, planen wir im August eine Ferienfahrt an die Ostsee mit den Kindern, Jugendlichen und Müttern aus unseren Wohngruppen. Die Mädchen und Jungen freuen sich schon jetzt riesig auf eine Woche erholsamen Urlaub auf Usedom, Seele baumeln lassen, Spaß, Strand und Sonne.

Wir danken allen, die unseren Kindern und Jugendlichen dieses besondere Erlebnis mit ihrer Unterstützung ermöglichen und unserem Verein und seiner Arbeit mit den jungen Menschen mit Interesse und Anteilnahme verbunden sind!

Birgit Andert / Bianca Prüfer

Natürlich mit links!

Wie Eltern linkshändige Kinder unterstützen können



Durch meine Recherche habe ich gelernt, dass die Bewegungsabläufe eines Linkshänders sich von denen eines Rechtshänders unterscheiden. So beginnt ein Linkshänder beim Schneiden an der linken Blattseite oder zeichnet erst die Gerade vom Dreieck und danach die Spitze. Das Thema Dreieck-zeichnen war ein großes Problem für meinen Sohn, er konnte es einfach nicht... Also bat ich eine Linkshänderin, mir ein Dreieck zu zeichnen. Dank ihrer Hilfe zeichnet nun mein Sohn die schönsten Dreiecke!

Folgende Tipps haben mir sehr geholfen, als Rechtshänder meinem linkshändigen Kind den Alltag zu erleichtern:

- bereits im Säuglingsalter die Spielzeuge mittig hinlegen bzw. geben
- beginnt das Essen mit dem Löffel, wird dieser mittig auf den Teller gelegt und der Teller mit dem Löffelgriff zum Kind gestellt
- beim Tischdecken darauf achten, dass das Getränk links steht und das Besteck links liegt
- das Begrüßen/Verabschieden sollte mit links ermöglicht werden, das Verlangen nach der rechten Hand führt zu Irritationen

■ das Umschulen auf die rechte Hand sollte vermieden werden, das würde einen massiven Eingriff in die Gehirnabläufe bedeuten

■ geeignete Materialien für Linkshänder bereitstellen nach dem Motto: »so gering wie möglich, aber so viel wie notwendig«, z.B. Linkshänderschere, Linkshänderspitzer, Dreikantstifte

■ beim Basteln hilft es, wenn sich der »Rechtshänder« gegenüber setzt = mit der Spiegelmethode ahmt der Linkshänder die Handlungen nach

■ der optimale Sitzplatz ist links außen oder neben einem Linkshänder

■ auch der Lichteinfall am Schreib- bzw. Maltisch wird von der rechten Seite erreicht und unnötige Schatten werden vermieden

■ das Schleifebinden mit zwei farbigen Schnürsenkeln üben, das erleichtert das Erklären und unterstützt das Nachahmen

Echte Chancengleichheit für alle »Händer« – das schaffen wir doch (jetzt) mit links, oder?

Mandy Hartung,
Erzieherin im Naturkinderhaus Mulda
in der Ausbildung zur Linkshänder-Beraterin

Wir leben in einer rechtshändig-orientierten Gesellschaft und schon der Begriff »Linkshändigkeit« löst in den Köpfen die unterschiedlichsten Assoziationen aus. So gelten Linkshänder als ungeschickt oder unbeholfen. Unbewusst löst das Wort »links«

bei vielen Menschen negative Gedanken aus. Es bringt Unglück, wenn die Katze von links nach rechts läuft. Oder wir lassen jemanden bewusst links liegen.

Hingegen gilt die rechte Hand als »richtige« Hand. Aus der Wortfamilie »rechts« kommt »das Recht«, die rechte Hand ist die Schwurhand vor Gericht. Selbst in Märchen wird gewarnt, nicht vom rechten Weg abzukommen – und und und...

Auch die Benimmregeln unserer Gesellschaft drängen unbewusst auf die Benutzung der rechten Körperseite. Zum Beispiel wird beim Begrüßen stets die rechte Hand gefordert. In solchen Situationen fühlte ich mich als Mutter eines linkshändigen Kindes oft hilflos. Mittlerweile haben wir gelernt, locker zu reagieren. Mein Sohn antwortet: »Meine Hand kommt doch von Herzen!« Auch verstellt sich mein Sohn nicht mehr, er ist stolz, Linkshänder zu sein und wer seine linke Hand nicht möchte, der lässt es eben!

Es muss dringend ein Umdenken beginnen, weil Händigkeit ist gleich Hirnigkeit! Der Mensch wird sozusagen als Links- bzw. Rechtshänder geboren und braucht ein starkes Umfeld für die »eigene« Händigkeitsentwicklung.



Was hat das Projekt »Sprach-Kitas« bewirkt?

Kinderarche-Kitas reflektieren Ergebnisse

Seit Januar 2016 stärkt das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend die alltagsintegrierte sprachliche Bildung mit dem Bundesprogramm »Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist«. In der Kinderarche Sachsen haben sich vier der insgesamt 13 Kitas am Bundesprogramm beteiligt:

- die Integrative Kindertagesstätte »Kinderoase« in Crimmitschau
- das Kinderhaus »Sterntaler« in Crimmitschau
- die Christliche Kindertagesstätte »Unterm Regenbogen« in Sebnitz
- die Integrative Kindertagesstätte »Villa Kunterbunt« in Freiberg



Anlässlich der Verlängerung des Förderprogramms über das Jahresende 2020 hinaus hatte die Kita-Fachberaterin Barbara Gärtner die Leiterinnen und Sprach-Fachkräfte der vier Kitas im Januar 2021 zu einem digitalen Austauschtreffen eingeladen, um miteinander ihre Erfahrungen zu teilen. In allen Kitas hat sich im Laufe des Projektes die Haltung und Wertschätzung zu Sprache im gesamten Team verändert. Auch der Blick auf die Vielfalt in den Familien ist ein anderer geworden: Das Projekt hat allen dabei geholfen, die eigene Haltung zu reflektieren und sich im Team darüber auszutauschen.

Als großen Gewinn haben alle die Arbeit in kleineren Gruppen genannt, die durch die zusätzliche halbe Stelle möglich wurde. »Das ist vor allem für die Inklusion sehr wertvoll«, berichtete Barbara Proßdorf aus der »Kinderoase«. »Kinder, die sich in der großen Gruppe zurückziehen, weil sie nicht so gut mitreden können, kann ich in kleineren Gruppen aus der Reserve locken.«

Als neues Instrument der Beobachtung und Reflexion haben einige Kitas sich an die Videographie gewagt. Hier werden einzelne Szenen im Alltag auf Video festgehalten, um sie im Nachhinein in Ruhe anzuschauen und auszuwer-

ten. »Es ist erstaunlich, was man dabei alles entdecken kann«, sagt Katrin Leschak aus dem Kinderhaus »Sterntaler«. Was passiert noch im Raum? Wie ist die Lautstärke? Ist ein Ort geeignet zum Vorlesen? Haben die Kinder genug Zeit? Sind sie aufmerksam dabei oder abgelenkt? Nur ein paar Minuten Video geben Aufschluss über all diese Fragen – und können dazu führen, Dinge im Alltag zu verändern.

Abgesehen von diesen ganz grundsätzlichen Dingen sind natürlich zahlreiche konkrete Projekte in den Kitas umgesetzt worden: In Sebnitz gibt es jetzt einen Bücherwagen im Flur, von dem sich Eltern (pädagogisch wertvolle) Bücher



ausleihen können. Die Kinderoase nutzt das Mittel der Erzählschiene, um mit den Kindern dreidimensionale Geschichten zu erfinden. Das Kinderhaus »Sterntaler« hat ein ganzes Jahresthema dem Buch

gewidmet, war in der Bibliothek und beim Buchdrucker, hat eine Lesestube eingerichtet. Und in der »Villa Kunterbunt« wird viel Theater gespielt, um die kindliche Spiel- und Fabulierlust zu fördern.

Für alle Sprach-Kitas gilt: Das Projekt hat nicht nur den Bereich der Sprachförderung, sondern die gesamte fachliche Arbeit in der Kita nachhaltig vorangebracht und zu einem anderen Bewusstsein bei allen Kollegen geführt. »Wir machen viele Dinge jetzt so, weil wir so arbeiten wollen, und nicht, weil wir Sprach-Kita sind«, bringt es Katrin Leschak auf den Punkt. big



Einladung ins Land »hinter dem Regenbogen«

Kinderarche-Kalender entführt in andere Welten

Wissen Sie, wie es hinter dem Regenbogen aussieht? Es ist ein Land, in dem andere Gesetze herrschen. Da sind die Zwerge groß und die Riesen klein. Da schweben rosa Einhörner auf Wolke 7, und versonnene Damen beugen sich über ihre Lektüre. Da fletscht der Vierkopf seine Zähne, und die Mondschein-Seele beschützt den kleinen Bären.



Im Kinderarche-Kalender für das Jahr 2021 sind die Mädchen und Jungen aus unseren Kindertagesstätten und Wohngruppen in das Land »Hinter dem Regenbogen« gereist. Mit ihren phantasievollen Kunstwerken laden sie uns ein, hinter die Oberfläche des Sichtbaren zu schauen

und dem Geheimnis des Lebens nachzuspüren.

Lassen Sie sich von diesem Kalender entführen in eine fremde Welt, die dennoch unglaublich viel mit der Lebenswirklichkeit unserer jungen Menschen zu tun hat. Geben wir dem Regenbogen-Drachen und der Traum-Tänzerin

die Chance, unseren Alltag für einen Moment aus den Angeln zu heben und uns zu zeigen, was wirklich wichtig ist.

Wer noch Interesse hat, kann den Kinderarche-Kalender 2021 gegen eine Spende über unsere Geschäftsstelle in Radebeul erhalten, Augustusweg 62, 01445 Radebeul, Tel. (0351) 83 72 30, E-Mail: info@kinderarche-sachsen.de.

Praxisanleiter schließen ihre Ausbildung ab

Wir gratulieren 21 Mitarbeitenden zum erfolgreichen Abschluss

Geschafft! Insgesamt 21 Kinderarche-Mitarbeitende haben am 30. November 2020 erfolgreich ihre Ausbildung zum Praxisanleiter abgeschlossen. Corona hatte den Kurs unter Leitung von Juliane Vogt zwar etwas durcheinandergewirbelt, aber mit viel Kreativität und Einfallsreichtum haben die Kollegen den Abschluss nun doch geschafft. Nicht wie geplant in einem großen Kolloquium, sondern mit Abstand in fünf Kleingruppen – drei Mitarbeitende mussten sich wegen Quarantäne sogar per Video-Konferenz dazuschalten.

»Alle Kursteilnehmer waren mit viel Begeisterung dabei«, blickt Susan Gebhardt, Fachbereichsleiterin Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, auf den Kurs zurück. »Und es ist allen bewusst, dass sie mit einer guten Praxisanleitung perspektivisch die Kollegen von morgen ausbilden.«

Nach einem ersten Durchlauf 2014/2015 ist dies bereits der zweite Praxisanleiterkurs für Kinderarche-Mitarbeitende gewesen. Wir können nun absichern, dass in jeder Kinderarche-Einrichtung mindestens ein ausgebildeter Praxisanleiter für die professionelle Begleitung von Praktikanten zur Verfügung steht.

Wir gratulieren den Kolleg*innen herzlich zum erfolgreichen Abschluss und wünschen viel Freude und Erfolg in der Begleitung und Anleitung unserer Praktikanten.

Birgit Andert



Ab durch die Hecke

Wohngruppe Naundorf pflegt Forsythienstrauch



Die Jugendlichen aus unserer Wohngruppe in Radebeul-Naundorf nutzten jetzt einen schönen Februartnachmittag, um den großen Forsythienstrauch neben dem Haus zu pflegen. Im Frühjahr erfreut sich jeder an dem gelben Prachtstück, nur leider wird er auch manchmal als Mülleimer benutzt und seine Ausmaße ufern aus. So machten es sich sechs junge Leute zur Aufgabe, den Giganten vom Unrat zu befreien und etwas zu verschneiden.

Da war einiges zu tun. Alle waren mit Spaß bei der Sache, und so ging auch der unangenehme Teil der Aufgabe gut voran. Die Sonne wärmte Körper und Gemüter, und nach getaner Arbeit trafen wir uns auf der Gartenbank zu Kakao und Kuchen. Die geschnittenen Äste und Zweige sollten als Feuerholz dienen, leider war der Abend zu windig.

Die Hölzer warten auf ihren Einsatz, und wir freuen uns, wenn es bald wärmer wird und unser gelbes »Ungetüm« wieder leuchtend blüht.

Jenny Jakob

Feen und wilde Tiere unterwegs

Kinder im »Guten Hirten« feiern Fasching

Nach einer unkomplizierten Rückkehr in den eingeschränkten Regelbetrieb am Rosenmontag freuten sich die meisten Kinder auf das Faschingsfest am kommenden Tag. Im kleineren, gemütlichen Rahmen feierten wir dieses in den derzeit festen Gruppenstrukturen im Christlichen Kinderhaus »Guter Hirte«.

Im Morgenkreis hatten die Kinder Gelegenheit, ihr Kostüm vorzustellen, und wir schlossen die Teepause mit Pfannkuchen-Essen ab. Danach war noch Zeit für Spiele oder Rückzugsmöglichkeit (z.B. in der Leseecke).

Jacqueline Beier-Georgi





Homeschooling mal anders...

Hausaufgabe sorgte für leckeres Essen in der WG Niederbobritzsch



Von Montag bis Freitag ist für einige Kinder in der Wohngruppe Niederbobritzsch noch Homeschooling angesagt. Nicht immer machen die Hausaufgaben Spaß, auch wenn wir alle unser Bestes geben. Aber manchmal gibt es trotz alledem tolle Aufgaben. So hatte jetzt ein Jugendlicher der Wohngruppe eine besondere Aufgabe von seiner Schule erhalten: Bereite eine Lasagne zu!

Vom Ablesen und Verstehen des Rezeptes über den Einkauf bis hin zur eigenständigen Zubereitung musste alles erledigt werden. Dabei werden viele verschiedene Fächer angesprochen: Deutsch zum Beschreiben des Vorgehens,

Mathe zum Ausrechnen der Mengen, Wirtschaft/Technik/Haushalt zum praktischen Umsetzen und vor allem eins: Selbsterfahrung! Da werden die Hausaufgaben sogar an einem Sonntag erledigt.

Es ist eine praktische Aufgabe, wobei es einiges zu lernen gibt und welche im Alltag sehr gut zu gebrauchen ist. So macht Schule Spaß! Wir danken deshalb der Schule für diese wunderbare und trotzdem lehrreiche Abwechslung in Zeiten des Homeschoolings!

Wir hatten ein wunderbar leckeres Essen und waren sehr stolz auf unseren Meisterkoch!

Anne Nitz

Open-Air-Fasching in der Kinderarche in Burgstädt

Eigentlich treffen sich die Kinder, Jugendlichen und Mütter aus der Kinderarche in Burgstädt jedes Jahr im Nebengebäude des Kinder- und Jugendheims, der Wäscherei, um gemeinsam ein buntes Faschingsfest zu veranstalten. Aufgrund der Corona-Regeln wurde das Fest dieses Jahr an die frische Luft verlegt. Davor hatten sich alle Prinzessinnen, Feen, Clowns und Monster in den jeweiligen Gruppen mit leckeren Pfannkuchen gestärkt.

Zum Auftakt des Open-Air-Festes gab es unter den lustig



verkleideten Kindern, Jugendlichen und Müttern eine wilde Schneeballschlacht. Wem der Schnee zu kalt war, der konnte sich am Lagerfeuer wärmen und Marshmallows über dem Feuer zubereiten oder bunte Luftballons zum Zerplatzen bringen. Der große Hof und die Musik boten Narren und Nährtinnen ausreichend Platz zum Tanzen und Albern. Das kleine Fest war eine gelungene Abwechslung zum Corona-Alltag!

Lisa Keller und Daniela-Leonore Tomsa

Kinofeeling im eigenen Wohnzimmer

Dank Spenden erlebt Haus Lichtenberg chilligen Filmabend

Aufgrund der aktuellen Situation durchleben die jungen Menschen in unseren Wohngruppen gerade eine sehr schwierige und emotional belastende Zeit. Wieder einmal sitzen sie 24 Stunden, 7 Tage die Woche in unseren Häusern und haben außer dem täglichen Erzieherwechsel keine große Abwechslung im Alltag. Zwischen Homeschooling und den kreativen Versuchen, den Nachmittag irgendwie abwechslungsreich zu gestalten, fällt den Kindern allmählich die Decke auf den Kopf.

Soziale Kontakte sind weitestgehend eingestellt, da die Kinder nicht in die Schule gehen und auch ihren Freizeitaktivitäten nicht nachgehen können. Gemeinsame Gruppenausflüge wie ein Kinobesuch, Planschen im Schwimmbad



oder der Besuch eines Skigebietes sind ebenfalls nicht möglich.

Umso begeisterter und dankbarer waren die Kinder und Jugendlichen aus unserem Haus Lichtenberg für die zahlreichen Spenden, die bei uns eingegangen sind und für die wir uns hiermit noch einmal recht herzlich bedanken.

Besonders über die Geldspende von Frau Gerhardt freuten sich unsere Kinder sehr, da mit dieser ein schon lang bestehender Wunsch der Gruppe erfüllt werden konnte: ein neuer, größerer Fernseher. Für das optimale Kinofeeling sorgten neben Popcorn und Cola auch die waschechten Kino-Nachos, welche die Kinder vom Filmpalast Astoria Zwickau gespendet bekamen.

In Windeseile waren am Abend alle Aufgaben erledigt und die Kinder saßen aufgereiht auf der Couch. Ein passender Film für Groß und Klein war schnell gefunden und somit stand einem



gemütlichen Kinoabend auf dem eigenen Sofa nichts mehr im Wege. Was für eine willkommene Abwechslung für unsere Kinder und Jugendlichen!

Vielen Dank allen, die uns auch in dieser schwierigen Zeit in so großartiger Weise begleiten und unterstützen!

Sarah Seiniger





Radebeul Auch 2020 erfüllte Schloss Wackerbarth mit Hilfe seiner Kunden Kinderwünsche. Die 30 Wunschzettel waren innerhalb kürzester Zeit abgeplückt – die Geschenke übergab der Weihnachtsmann nicht auf einer gemeinsamen Feier, sondern direkt in den Gruppen.



Lichtenberg »Einfach mal raus in die Sonne«, hieß es am 7. März für die Kinder aus unserem Haus Lichtenberg. Sie unternahmen einen Ausflug zur Skaterbahn in Halsbrücke und eroberten dort mit Roller, Fahrrad, Inlineskates und Fußball die Rampen und die große Freifläche.



Kamenz Mit dem Verkauf von Krüppelfichten, die sonst niemand haben will, hat Markus Frenzel in Gelenau über 1.000 Euro eingenommen und an unser »Haus Kleeblatt« in Kamenz gespendet. Wir danken herzlich dem Baumverkäufer und allen Käufern!



Markkleeberg Trotz Corona und Kontaktverbot hat es sich RB Leipzig nicht nehmen lassen, wieder ihre Geschenke an die Kinder unserer Markkleeberger Wohngruppen zu verteilen. Nach einigen Ständchen übergab Maskottchen Bulli im Außengelände jedem Kind sein Geschenk.



Mittelsachsen Statt der alljährlichen Weihnachtsfeier kam »Freiberg zeigt Herz« im Dezember mit leckerer Pizza in unsere Wohngruppen Seyde, Niederbobritzsch und Lichtenberg. Außerdem hatten sie für jede Gruppe 100 Euro für Unternehmungen oder Anschaffungen dabei.



Burgstädt Schneemann-Bauen und Schneeball-Schlacht hieß es für die Kinder, als am dritten Tag des neuen Jahres über Nacht alles weiß geworden war. Am besten war jedoch, dass sie nun mit den Schlitten ihren eigenen Rodelberg im Gelände ausprobieren konnten.



Markkleeberg Nicht wie sonst mit einer Party in der Turnhalle Großdalzig, aber wenigstens mit einer kleinen Gruppenausee feierten die Kinder in Markkleeberg Fasching. Mit Konfetti, Musik, Spielen, Pfannkuchen und Kostümen erlebten sie einen wunderschönen Nachmittag.



Dresden Wohlschmeckende Überraschung: Der bekannte Dresdner Pizzabäcker Giuseppe Gagliardi erfreute im Dezember unsere Radebeuler Wohngruppen mit einer großen kostenfreien Lieferung an leckerer Pizza, Pasta und Kuchen. Wir sagen: von Herzen Grazie!



Sachsen Vielen Dank allen Spendern, die unsere Wohngruppen mit Computertechnik bedacht haben! Wir freuen uns über neue wie auch gut erhaltene Technik von der ALDI Nord Stiftung, SHD System-Haus-Dresden GmbH, der Lecos GmbH in Leipzig u.v.m.



Mali Unterstützung für die »Herzessache« kam sogar aus Westafrika: Durch verschiedene Aktionen haben die Soldaten der Sanitätseinsatzstaffel des 15. Deutschen Einsatzkontingents MINUSMA 1.300 Euro gesammelt und an die Kinderarche gespendet.

Bewegung auf der Arche im Landkreis Bautzen

Leitungsbereiche in Kamenz und Bautzen bekommen neue Struktur



Zum 1. März 2021 begrüßten wir nach ihrer Elternzeit Frau Franziska Bönke zurück an Bord der Kinderarche Sachsen. Mit der Rückkehr von Franziska Bönke erfolgt auch eine Umstrukturierung der Leitungsstruktur in Kamenz und Bautzen.

Franziska Bönke übernimmt im Kamener Verbund wieder die Leitung des Stammhauses »Kleeblatt« sowie die Leitung der Wohngruppe in Oberlichtenau.

Lisa Krause, welche während der Elternzeit von Franziska Bönke die Einrichtungen im Kamener Verbund seit November 2019 leitete, wird ab dem 1. März 2021 die Leitungen der Integrativen Familienbegleitung (IFB) im Landkreis Bautzen übernehmen sowie weiterhin die Einrichtungsleitung für das Mutter-Kind-Angebot in Kamenz weiterführen.

Hintergrund der Umstrukturierung ist eine fachliche Ausrichtung der IFBs und der MuK-Einrichtung auf Familienarbeit und Elternkompetenz und eine damit einhergehende Weiterentwicklung der Angebote in Verbindung mit veränderten Bedarfen in dem Bereich.

In diesen Zusammenhang danken wir ganz herzlich Simone Vogt, welche nach der Verabschiedung von Angelika Welke in der zweimonatigen Übergangszeit die IFB Bautzen und Kamenz ruhig und souverän lenkte – vielen herzlichen Dank!

Wir wünschen Franziska Bönke und Lisa Krause ein gutes Ankommen in ihren Arbeitsbereichen sowie viel Erfolg und Freude bei der Arbeit mit den Kindern, Jugendlichen und Familien!

Susan Gebhardt

Wie spricht man eigentlich in Rumburk und in Vanuatu?

Im Februar beschäftigten sich die Kinder unserer Christlichen Kita »Unterm Regenbogen« mit dem Land Vanuatu. Vanuatu ist in diesem Jahr das Weltgebetstag-Land. Jedes Jahr steht am ersten Freitag im März weltweit für Christen ein Land im Mittelpunkt, für welches gebetet wird. Vorher gibt es viele Informationen und Anregungen und wir beschäftigen uns mit dem Land, den Menschen, ihren Freuden und Sorgen. So lernen unsere Kinder jedes Jahr ein anderes Land intensiver kennen.

Nun haben die Kinder bereits erfahren, wo das Land auf der Erde liegt und wie das Land aussieht. Mithilfe eines Globus und vielen Bild-

materialien haben sie die Geografie des Landes erkundet. Wenn Sie neugierig sind, wo Vanuatu liegt, suchen Sie es doch selbst einmal!

Nun stellte sich uns die Frage: Wie spricht man eigentlich da? Und welche Sprachen gibt es noch in diesem Land? Welche Sprachen kennen wir schon?

So sind wir im Morgenkreis gemeinsam mit unserem Maskottchen Eule aus Rumburk auf eine Sprachreise gegangen: In Deutschland spricht man Deutsch. In Tschechien, unserem Nachbarland, spricht man Tschechisch. Und in Vanuatu spricht man Englisch, Französisch und Bislama.

Eine leise Hausfee hilft uns

Wohngruppe Seyde freut sich über Unterstützung in der Corona-Zeit

Seit Wochen sind die Kinder unserer Therapeutischen Wohngruppe Seyde 24 Stunden am Tag zu betreuen. Schule zu Hause, Freizeit in der nahen Umgebung, das ist alles nun nichts Unbekanntes mehr. Leider! Und dann noch die Nachricht: Unsere Hauswirtschafterin Regina wird für lange Zeit nicht arbeiten können, da sie sich um ihre Gesundheit kümmern muss. So gab es für alle noch mehr zu tun: Mittagessen kochen, Haus putzen, Wäsche waschen.

Nach kurzer Zeit mussten wir das »Handtuch werfen«. Mit den Kindern vormittags lernen und für acht bis zehn Personen kochen, das war nicht drin. Die zündende Idee: Vielleicht kann uns der Gasthof Buschhaus helfen. Und tatsächlich: Für einen fairen Preis bekommen wir seit Dezember Montag bis Freitag das Mittagessen ins Haus geliefert. Wunderbar! Und schmecken tut es auch. Wobei: Reginas Hausmannskost vermischen wir schon. Wir wünschen ihr gute Besserung und freuen uns, wenn sie wiederkommt.

Aber da war noch das tägliche gründliche Putzen. Nach einigen Wochen konnten wir Erwachsenen auch das nicht mehr gut nebenbei schaffen. Und wie im Märchen, in dem sich meist alles zum Guten wendet, erklärte sich aus Seyde Susann Bernhardt bereit, uns aus der Patsche zu helfen. Täglich ist sie drei Stunden am Vormittag hier und bringt das Haus wieder richtig in Schuss. Schnell ist auch einmal etwas geflickt. Und alles macht sie im Ehrenamt!

Hut ab, da können wir nicht genug danken. Freundlich, fleißig und den Kindern zugewandt

arbeitet sie, ohne dass wir groß etwas zu sagen oder zu erklären brauchen. Fast unbemerkt beseitigt unsere »Hausfee auf Zeit« die Schmutzecken und verlässt still und leise nach getaner Arbeit die Wohngruppe.

Wir danken Susann von ganzem Herzen!

Annette Bracklow



Mit Hilfe von Bildkarten haben wir einige Wörter in all den Sprachen gelernt. Die Hortkinder waren sehr kreativ bei der Gestaltung der Bildkarten. Einige Wörter klingen sehr ähnlich und andere Wörter klingen ganz anders. Und manchmal ist es auch sehr schwer, diese Wörter auszusprechen.

Die Aussprache zu üben und die Sprache anderer Länder zu lernen, hat uns allen Spaß gemacht. Jetzt sind wir ganz gespannt, was wir noch alles über das Land Vanuatu lernen, und hoffen, dass wir auch bald wieder unsere Freunde und Spielgefährten in Rumburk besuchen können.

Silke Roick-Frenzel,

Christliche Kita »Unterm Regenbogen«



Von Smoothie-Makern und Iglu-Bauern

In der Wohngruppe Lichtenstein wird es nicht langweilig



Alle waren sich einig: Zusätzlich Kuchen und Kekse braucht es wirklich nicht, so ein Getränk ist lecker und soll es in der Wohngruppe nun öfter geben.

Zwei Wochen später bescherte der reichliche Schneefall den Lichtensteiner Kindern ein neues Highlight. Der Winterdienst hatte am Montagvormittag mehrere große Schneehaufen auf das Gelände der Wohngruppe geschüttet. Als die Brüder Max und Moritz beim Schneeschippen geholfen haben, kam ihnen eine Idee: »Wir bauen eine Schneehöhle!«. Gesagt, getan. Jeder suchte sich einen großen Schneehaufen aus, dann bewaffneten sie sich mit einer großen Schaufel und gruben etwa einen Meter horizontal hinein. Innen hohlten sie den Schneehaufen aus, den anfallenden Schnee schippten sie raus. Immer wieder klopfen sie die »Decke« der Höhle fest, um die Stabilität zu erhöhen.

Auch die anderen Mädchen und Jungen begannen nun, sich eine Schneehöhle zu bauen. Je nach Größe des Schneehaufens wurde die Höhle ausgebaut, sogar mit »Zimmern«. Am Ende war die Freude der Höhlenbauer groß, als die Schneehöhlen fertig waren und sie sich hineinsetzen konnten.

Antje Saggau



Ende Januar sind unsere Kinder und Jugendlichen in Lichtenstein unter die Smoothie-Maker gegangen. Angeregt durch den Smoothie einer Erzieherin wollten die Kinder der Wohngruppe es selbst einmal probieren. Ein Rote Beete-Apfel-Smoothie und ein Himbeer-Orangen-Smoothie sollte es werden. Zwei Bewohner erklärten sich sofort bereit, die benötigten Zutaten zu kaufen.

Kurze Zeit später versammelte sich ein Großteil der Mädchen und Jungen in der Küche. Luca und Sarah erklärten sich bereit, die Fruchtgetränke zuzubereiten und arbeiteten genau nach Rezept. Nach einem kleinen Zwischenfall – Was passiert eigentlich, wenn auf dem Mixer kein Deckel drauf ist? – konnten es die Bewohner kaum erwarten, von den fertigen Smoothies zu probieren. Joshua deckte den Tisch, aber irgendwas fehlte. »Das Kaffeetrinken heute wird gesund. Der Smoothie reicht dafür aus, es gibt keinen Kuchen oder Kekse!«, bestimmte Luca. Jeder füllte sich das Glas nur halbvoll, denn jeder wollte die zwei Smoothies probieren. Beim Rote-Beete-Apfel-Smoothie verzogen einige das Gesicht, das Fruchtgetränk mit Himbeeren kam hingegen sehr gut an.

Drei Wochen abgeschnitten von der Welt

Wie eine Kinderarche-Wohngruppe die Quarantäne durchgestanden hat

Als am Morgen des 15. Januar ein 13-jähriger Jugendlicher unserer Wohngruppe Reichenbach mit Fieber, Erbrechen und Schwindelgefühlen aufwachte, da ahnten die Erzieher nichts Gutes. Sofort fuhr eine Kollegin mit dem Jungen zum Kinderarzt – nach ihrer Rückkehr wurde er in sein Zimmer gebracht und blieb erst mal dort. Er bekam die Mahlzeiten aufs Zimmer, nutzte ab sofort ein separates Bad, und die Erzieher gingen nur noch mit Maske zu ihm rein. Wie richtig das gewesen war, zeigte sich bereits am nächsten Morgen, als der Kinderarzt anrief: Das Ergebnis des Corona-Tests war positiv.

Was schon für eine Familie eine kleine Katastrophe ist, das multipliziert sich in einer Wohngruppe mit mindestens dem Faktor 4. Das gesamte Haus mit allen acht Kindern und Jugendlichen wurde unter Quarantäne gestellt. Auf einen Schlag änderte sich der Alltag in der Wohngruppe: Alle mussten ab sofort Masken tragen, die Kinder blieben die meiste Zeit in ihren Zimmern, durften nur allein ins Treppenhaus oder mal kurz in den Garten, Abstand und Händewaschen waren Pflicht. Was nach dem ersten Schock geholfen hat: Die Erzieher sind ruhig geblieben und haben mit den Kindern offen über alles geredet. »Die Corona-Regeln kannten die Kinder ja schon«, erzählt Erzieher Falko Wiesnet, »und wir haben ihnen deutlich gemacht, wie wichtig es ist, sich jetzt ganz streng daran zu halten.«

Erstaunlich war, wie kreativ die elf- bis 17-jährigen Kinder und Jugendlichen den Ausnahmezustand bewältigt haben. Drei von ihnen begannen während der Quarantäne, Gitarre zu spielen. Viele malten und bastelten in ihrem Zimmer, Hörbücher und Gesellschaftsspiele standen hoch im Kurs. Die Kinder entdeckten, dass man von offenem Fenster zu offenem Fenster wunderbar kommunizieren konnte – auch wenn manchmal die Nachbarn mithörten... Gegessen wurde in meh-



rerer Etappen jeweils mit Abstand zu dritt an der großen Tafel in der Wohnküche, die sonst Platz für zehn Personen bietet. Hier konnten sich zwei bis drei Kinder mit Abstand und Maske auch zusammensetzen, um Monopoly, Skippo oder Kniffel zu spielen.

Noch einmal schwerer wurde die Situation jedoch, als nach zehn Tagen Quarantäne zwei Tests wieder positiv ausfielen: Der zuerst Erkrankte und ein 16-jähriger Jugendlicher mussten nun isoliert werden. »Das war für uns alle natürlich hart, aber es hat uns gezeigt, wie wichtig es ist, noch viel genauer auf die Regeln zu achten«, so Falko Wiesnet. Angesichts weiterer zwei Wochen in Quarantäne wurde die Stimmung jetzt doch angespannt, die Kinder waren schneller gereizt, es wurde auch mal laut. Viel Zuwendung zu jedem einzelnen Kind, viele individuelle Gespräche waren jetzt nötig und halfen, die Situation gemeinsam zu bewältigen.

Als nach 20 Tagen Quarantäne – am 5. Februar – das Gesundheitsamt anrief und verkündete, dass alle Tests negativ seien, da war der Jubel groß. Zur Feier der wiedererlangten Freiheit gab es zum Abendbrot Gyros für alle, die große Tafel war wieder voll besetzt, das Lachen und Reden in der kompletten Runde tat allen sichtbar gut. »Wir sind sehr stolz darauf, wie gut unsere Kinder und Jugendlichen und das ganze Team die Quarantäne gemeistert haben«, schätzt Falko Wiesnet im Rückblick ein. »Das habt ihr richtig gut gemacht!« *big*

Tierische Begleiter in unserer Tagesgruppe

Pi und Fritte helfen über die Corona-Zeit hinweg



Pi und Fritte sind die Superstars in unserer Tagesgruppe in Großdalzig! Können sie fliegen und die Welt retten? Nun, das nicht, aber in ihrer Gegenwart sind die Mädchen

Hunde können gar nicht genug bekommen von den unzähligen Steicheleinheiten.

Aber nicht nur das Streicheln ist Teil des tierischen Projektes. Im Umgang mit Hunden gibt es viel zu lernen. Das fängt schon dabei an, dass die Hunde auf ihrem Platz eine Ruhezone haben und die jungen Menschen diesen respektieren müssen. Vor allem Pi kann viele Tricks, aber wie schaffe ich es nun, dass sie genau den Trick macht, den ich möchte? Hier braucht es vor allem viel Ruhe und das Können, auch mal ein Lob auszusprechen.

Highlight des Tages ist der gemeinsame Spaziergang. Das lockt sogar die größten Stubenhocker heraus. Es stärkt das Selbstbewusstsein, wenn man Pi oder Fritte an der Leine führt, denn hierfür muss man locker bleiben und eine aufrechte Körperhaltung einnehmen. Wer dies verinnerlicht, kann ganz entspannt durch Großdalzig laufen. Wenn dann Fritte und Pi von der Leine dürfen und über die Felder flitzen, lassen sich die Kinder allerlei Spaß für beide einfallen. So werden Schnüffelspiele erfunden und auch mal gemeinsam Verstecken gespielt.

Ginge es nach den Kindern, dann hätten sie gerne täglich die Hunde im Haus. Aber auch für Pi und Fritte ist der Alltag in der Tagesgruppe anstrengend – und nach jedem Besuch wird zu Hause erst mal tief und fest geschlafen. Bis zum nächsten Besuch in der Tagesgruppe sind beide jedoch wieder so fit, dass sie schwanzwedelnd und aufgeregt warten, bis die Tür aufgeht und die Kinder kommen.

Isabell Sojka

und Jungen wie verwandelt. Seit 2019 kommt Hündin Pi regelmäßig mit in die Tagesgruppe. Im letzten Jahr wurde Rüde Fritte geboren, und auch er mag es sehr, die Kinder in der Tagesgruppe zu besuchen.

Die Zuneigung ist gegenseitig: Auch die Kinder und Jugendlichen sind von Fritte begeistert. Deshalb wechseln sie sich bei jedem Spaziergang mit dem Führen von Fritte regelmäßig ab. Dass Pi somit in Frittes Schatten gerutscht ist, macht der Hündin gar nichts aus. Sie bevorzugt sowieso eher die ruhigeren Menschen, und so sind es die stillen und leisen Kinder, die sich zu Pi hingezogen fühlen.

In Zeiten von Corona, in denen die Kinder darauf achten müssen, Abstand zu halten, sind die beiden Hunde oft die Rettung. Vielen Kindern fällt es nämlich gar nicht leicht, auf Umarmungen zu verzichten, wenn sie traurig sind oder andere Sorgen haben. Umso schöner ist es, wenn sie einen Tag mit den Hunden verbringen können, denn zu ihnen dürfen sie Nähe zulassen.

Und auch die



»Ich will noch viel lernen!«

Franzi ist viel mehr als eine Careleaverin

Das Wort »Careleaver« hat Franzi noch nie gehört. Als Bezeichnung für sich selbst gefällt es der 19-Jährigen, die oft englische Bücher liest, jedoch sehr gut. »Es ist ein schönes Wort«, findet sie.

Franzi ist eine typische Careleaverin: Noch in diesem Jahr wird sie die Fürsorge durch die stationäre Jugendhilfe verlassen und ihr Leben allein in die Hand nehmen. Sie denkt mit gemischten Gefühlen an ihren Auszug: »Einerseits freu ich mich auf die neue Herausforderung«, sagt sie, »andererseits kann ich mir dann keine Hilfe mehr holen, wenn ich sie brauche.«

Statistisch gesehen sind Careleaver viel früher auf sich allein gestellt als junge Menschen, die in einer Familie aufwachsen. Die Mehrheit muss mit 18 Jahren aus Einrichtungen der Jugendhilfe ausziehen, während junge Menschen im Durchschnitt ihr Elternhaus erst mit 23,7 Jahren verlassen.

Franzi hat Glück gehabt: Sie ist mit 18 Jahren von der Kinderarche-Wohngruppe »Wach'sche Villa« ins Trainingswohnen umgezogen und kann sich dort Schritt für Schritt auf ein selbstständiges Leben vorbereiten. Zum Beispiel aufs Alleinsein. »Es hat eine Weile gedauert«, berichtet die junge Frau, »aber jetzt fühle ich mich sehr wohl.« Franzi fährt viel Fahrrad, geht gern spazieren, spielt Gitarre, malt, liest, kocht und putzt die Wohnung.

Und sie lernt. Bis zum Sommer holt sie auf der Abendoberschule ihren Realschulabschluss nach. Sie ist gut in der Klasse angekommen, das Lernen macht ihr Spaß. Deshalb möchte sie ab Sommer ein berufliches Gymnasium besuchen und ihr Abi machen. »Es ist mein Traum, mir noch viel mehr Wissen in verschiedenen Fächern anzueignen«, sagt Franzi, »dann kann ich besser entscheiden, welchen Weg im Leben ich mal einschlagen möchte.« Spanisch will sie unbedingt weiter lernen, denn es zieht die junge Frau in die weite Welt. »Ich brauche kein großes Haus oder viel Geld«, erklärt sie, »ich will einfach glücklich sein.«

Bisher ist der Platz im Trainingswohnen durch das Jugendamt bis zum Sommer genehmigt, aber Franzi hofft, dass er bis zum Ende des Jahres verlängert wird, um den Übergang in die neue Schule gut zu begleiten. »Vor allem bei Anträgen und Behördendingen brauch ich wirklich Hilfe«, sagt sie, »ich habe keine Ahnung, was mir zusteht und wie ich es beantragen muss.«



Auf diese ganz besondere Situation von Careleavern will die aktuelle Kampagne #mehralscareleaver aufmerksam machen. Sie fordert junge Menschen auf, über ihr Leben zu erzählen. Wir richten deshalb hier noch einmal drei spezielle Fragen von der Kampagnen-Seite an Franzi:

Was zeichnet Careleaver deiner Meinung nach aus? In einer Wohngruppe muss man sich arrangieren, muss seinen Platz in der Gemeinschaft finden. Ich glaube, ich kann Menschen besser einschätzen, weil ich schon so viele erlebt habe. Ich bin nicht mehr so blauäugig, sondern gehe kritisch mit meinen Mitmenschen um.

Was sind Herausforderungen, die du meistern musst(est)? Selbstvertrauen gewinnen, seine Stimme finden, den Mut haben, eine Situation zu verändern

Was wünschst du dir – für dich, für andere Careleaver oder unsere Gesellschaft? Jeder Mensch ist anders. Deshalb wäre es schön, wenn das Jugendamt ein bisschen individueller und nicht immer nach demselben Muster entscheiden würde. Ich wünsche mir, dass jeder junge Mensch, der die Jugendhilfe verlässt, gut informiert und beraten wird, was alles möglich ist, um die richtigen Entscheidungen für sein Leben zu treffen.

Birgit Andert



Tierische Bescherung von der Appsfactory

Wohngruppen freuen sich über sechs Zoo-Gutscheine



Unsere Wohngruppen freuen sich über sechs Gutscheine à 100 Euro für den Leipziger Zoo! Zustande gekommen war die schöne Idee so: Jedes Jahr gestaltet die Firma Appsfactory auf ihrem Instagram-Account einen Adventskalender mit Gewinnspiel. Dieses Jahr gab's statt Gewinnspiel jedoch eine Charity-Aktion: Jedes der 18 Teams überlegte sich eine wohltätige und/oder nachhaltige Aktion und stellt diese auf Instagram vor.

Das »Team Hulk« um Raimar Tasche mit seinen Zoo-Gutscheinen war am 18. Dezember mit seiner Charity-Aktion zugunsten der Kinderarche im digitalen Kalender-Türchen versteckt. Wir freuen uns riesig auf tolle Ausflüge mit den Kindern in den Leipziger Zoo!

DAK-Mitarbeitende spenden Restcent-Beträge

Die DAK Gesundheit hat seit 2014 ein Spendenprojekt ins Leben gerufen, bei dem ihre bundesweit Beschäftigten die Restcent-Beträge ihres Monatsgehalts spenden. Die Vorschläge, wer die Spende erhalten soll, kommen ebenfalls aus der Mitarbeiterschaft. Jetzt wurde die Kinderarche Sachsen vorgeschlagen und mit der großartigen Summe von 1.900 Euro bedacht.



Wir freuen uns sehr, mit dem Geld die Freizeit- und Therapie-Angebote für die Kinder auch in 2021 auf sichere Füße stellen zu können und zum Beispiel kunsttherapeutische Projekt-Wochen in den Oster-Ferien durchzuführen.

Dynamo beschenkt Radebeuler Wohngruppen



Bei der Weihnachtsauktion der SG Dynamo Dresden für den guten Zweck kamen drei ganz besondere DFB-Pokal-Wimpel und drei von dem Mannschaftskader der Saison 2019/20 signierte Dynamo-Bauhelme unter den Hammer. Neben tollen Wichtel-Geschenken unterm Tannenbaum für alle Mädchen und Jungen unserer Radebeuler Wohngruppen (Schal, Mütze, Trinkflasche usw.) ergab die Wichtelauktion einen Teilerlös von 1.749,73 Euro für unseren Verein! Mit den liebevoll gepackten Weihnachtstüten für die Kids und der großartigen Spendensumme steht der Planung kommender, abenteuerlicher Ausflüge unserer Wohngruppen nichts mehr im Wege. Darauf freuen wir uns!

Ski heil für die Kinder in Seyde

Mit zehn Paar neuen Skiern rutscht es sich doppelt so gut



es in Seyde. Kein Wunder, dass auf dem Dachboden für jedes Kind Skier lagern. Allerdings sind diese in die Jahre gekommen. Wie wäre es, so träumten wir, wenn wir für jedes Kind eine neue Ausrüstung anschaffen könnten?!

Dank der Spenden aus der »Herzessache« ist dieser Traum jetzt Wirklichkeit geworden: Wir konnten zehn neue Paar Skier kaufen, und die Kinder jubeln... Wir bedanken uns herzlich bei den sächsischen Lokalradios, allen Radio-Spendern und der Sportcollection Altenberg für ihre Unterstützung bei diesem Projekt! Damit können wir unseren Kindern und Jugendlichen gemeinsame Erlebnisse, Möglichkeiten zur Bewegung in der Natur und damit auch Kraft und Selbstvertrauen schenken.

Wenn es für eine unserer Wohngruppen im Winter eine Schneegarantie gibt, dann ist

aam IT GmbH unterstützt Kinderarche bereits zum zweiten Mal

Zum wiederholten Mal hat die aam IT GmbH auf den Versand von Weihnachtskarten verzichtet und das Geld gespendet. Die Freude war riesig, als Geschäftsführer Renee Böttcher die Kinderarche Sachsen bereits zum zweiten Mal als Spenden-Empfänger auswählte.

Mit der Spende von 1.700 Euro können wir wichtige Freizeit- und Bildungsangebote für die Kinder und Jugendlichen in unseren Wohngruppen, wie zum Beispiel Musikschul-Unterricht und Gebühren für Leihinstrumente, finanzieren und damit Bildung und Teilhabe ermöglichen. Danke für dieses große Engagement!



Crimmitschauer Kinder freuen sich über Gartengeräte und Sofas



Seit 30 Jahren ist Birgit Salomon mit ihrer Agentur der Gothaer Versicherungen aktiv, das Foto-Atelier ihres Mannes Dirk Salomon feiert zehnjähriges Bestehen. Anlässlich dieser Jubiläen haben sich die beiden entschieden, unser Kinder- und Jugendheim mit einer Spende für neue Gartengeräte und für zwei neue Sofas in der Kleinkindgruppe zu unterstützen.

»Die alte Couch in der Kleinkindgruppe ist schon sehr in die Jahre gekommen, so dass wir sie dringend ersetzen mussten«, sagt Einrichtungsleiterin Kati Franke, »und über die Gartengeräte freuen sich vor allem unsere Jugendlichen, weil sie gern im Garten mithelfen.« Wir danken herzlich für die tolle Unterstützung!



Übersicht über die Einrichtungen und

Einrichtung	Anschrift	Telefon	Leitung	Telefon	E-Mail	Plätze
Kinder- und Jugendheim »Haus am Czorneboh« Wuischke	Wuischke Nr. 18 02627 Hochkirch	(03 59 39) 8 12 21	Kristina Jöhling	(03 59 39) 85 95 71	k.joehling@ kinderarche-sachsen.de	24
Mutter/Vater-Kind-Bereich	Wuischke Nr. 18 02627 Hochkirch	(03 59 39) 8 12 21	Kristina Jöhling	(03 59 39) 85 95 71	k.joehling@ kinderarche-sachsen.de	6
Therapeutische Kleinstwohngruppe »Katschwitzer Hof«	Weißnaußlitzer Str. 28 02633 Gaußig OT Katschwitz	(03 59 30) 54 98 80	Kristina Jöhling	(03 59 39) 85 95 71	k.joehling@ kinderarche-sachsen.de	5
Integrative Familienbegleitung (IFB) Bautzen	Große Brüdergasse 1 02625 Bautzen	(03 59 1) 53 10 39	Lisa Krause	(03 51) 8 37 23-0	l.krause@ kinderarche-sachsen.de	4 Fam.
Integrative Familienbegleitung (IFB) Kamenz	Oststraße 6 01917 Kamenz	(03 57 8) 7 85 53 56	Lisa Krause	(03 51) 8 37 23-0	l.krause@ kinderarche-sachsen.de	2 Fam.
Kinder- und Jugendheim »Haus Kleeblatt« Kamenz	Garnisonsplatz 12 01917 Kamenz	(03 5 78) 30 79 91	Franziska Bönke	(03 5 78) 30 79 93	f.boenke@ kinderarche-sachsen.de	22
Mutter-Kind-Bereich	Straße der Einheit 16 01917 Kamenz	(03 5 78) 31 40 70	Lisa Krause	(03 5 78) 30 79 93	l.krause@ kinderarche-sachsen.de	8
Heilpädagogische Wohngruppe »Am Keulenberg«	Großnaundorfer Str. 9 01896 Pulsnitz/ T Oberlichtenau	(03 59 55) 4 51 43	Franziska Bönke	(03 5 78) 30 79 93	f.boenke@ kinderarche-sachsen.de	8
»Kinderkreis Natur, Heimat und Gesundheit«	Waldstraße 24 01445 Radebeul	(03 51) 8 30 12 64	Christina Brückner	(03 51) 8 30 12 64	c.brueckner@ kinderarche-sachsen.de	88
»Ökumenisches Kinderhaus«	Am Gottesacker 6 01445 Radebeul	(03 51) 8 33 61 16	Pia Schlage	(03 51) 8 33 61 16	p.schlage@ kinderarche-sachsen.de	90
Christliches Kinderhaus »Guter Hirte«	Hauptstraße 49 01445 Radebeul	(03 51) 8 36 28 79	Jacqueline Beier-Georgi	(03 51) 8 36 28 79	j.beier-georgi@ kinderarche-sachsen.de	60
Integrative christliche Kindertagesstätte »Riesenzwerge«	Riesestraße 3 01445 Radebeul	(03 51) 32 30 44 45	Julia Kretschmar	(03 51) 32 30 44 45	j.kretschmar@ kinderarche-sachsen.de	94
Wohngruppe »Wach'sche Villa«	Augustusweg 62 01445 Radebeul	(03 51) 8 37 23 11	Samuel Schüßler	(03 51) 8 37 23 24	s.schuessler@ kinderarche-sachsen.de	9
Heilpädagogisch-therapeutische Wohngruppe Naundorf	Weistropfer Str.12 01445 Radebeul	(03 51) 8 33 88 85	Samuel Schüßler	(03 51) 8 37 23 24	s.schuessler@ kinderarche-sachsen.de	8
Sozial- und heilpädagogische Wohngruppe »Weinberghaus«	Augustusweg 62 01445 Radebeul	(03 51) 8 37 23 13	Samuel Schüßler	(03 51) 8 37 23 24	s.schuessler@ kinderarche-sachsen.de	9
Integratives Familienwohnen	Am Gottesacker 6 01445 Radebeul	(03 51) 8 38 66 73	Samuel Schüßler	(03 51) 8 37 23 24	s.schuessler@ kinderarche-sachsen.de	6
Trainingswohnen Dresden	Kolbstraße 6 und 10 01139 Dresden	(03 51) 4 82 73 51	Samuel Schüßler	(03 51) 8 37 23 24	s.schuessler@ kinderarche-sachsen.de	5
Ambulante Therapie für Jugendliche mit sexuell grenzverletzendem Verhalten	Augustusweg 62 01445 Radebeul	(03 51) 8 37 23 10	Ansprechpartner: Uta Troike, Jan Schweinsberg	(03 51) 8 37 23 39	u.troike@ kinderarche-sachsen.de fachstelle.schweinsberg@ piz-sachsen.de	
Christliche Kindertagesstätte »Unterm Regenbogen«	Schillerstraße 23 01855 Sebnitz	(03 59 71) 80 99 30	Petra Behner	(03 59 71) 80 99 30	p.behner@ kinderarche-sachsen.de	90
Integrative Kindertagesstätte »Blumenkinder«	Pretzschendorfer Str. 6, 09627 Bobritzsch/ OT Oberbobritzsch	(03 73 25) 2 30 90	Lydia Göhlert	(03 73 25) 2 30 90	l.goehlert@ kinderarche-sachsen.de	142
Integrative Kindertagesstätte »Sonnenkäfer«	Sohraer Straße 5 09627 Bobritzsch/ OT Niederbobritzsch	(03 73 25) 73 56	Antje Huyer	(03 73 25) 73 56	a.huyer@ kinderarche-sachsen.de	80
Integrative Kindertagesstätte »Sonnensblumenkinder«	Salzstraße 1 09627 Bobritzsch/ OT Naundorf	(03 73 25) 2 36 53	Isabel Garbatz	(03 73 25) 2 36 53	i.garbatz@ kinderarche-sachsen.de	152

Angebote der Kinderarche Sachsen

Stand: 1. März 2021

Einrichtung	Anschrift	Telefon	Leitung	Telefon	E-Mail	Plätze
Intensivpädagogische Kleingruppe Niederbobritzsch	Talstraße 25 09627 Niederbobritzsch	(03 73 25) 9 29 70	Julia Pergande	(03 73 23) 1 54 07	j.pergande@ kinderarche-sachsen.de	5
Heilpädagogisch-therapeutische Wohngruppe	Muldaer Str. 25 a 09638 Lichtenberg	(03 73 23) 5 05 66	Julia Pergande	(03 73 23) 1 54 07	j.pergande@ kinderarche-sachsen.de	12
Therapeutische Wohngruppe Seyde	Stempelsternweg 27 01776 Hermsdorf	(03 50 57) 5 02 93	Julia Pergande	(03 73 23) 1 54 07	j.pergande@ kinderarche-sachsen.de	8
Kinder- und Jugendheim Burgstädt inkl. Mutter-Vater-Kind-Angebot	Beethovenstr. 16 09217 Burgstädt	(03 72 4) 66 74-94,99	Annett Schreckenbach-Launhardt	(03 72 4) 2 85 4	a.schreckenbach- launhardt@ kinderarche-sachsen.de	16 5
Kindertagesstätte »Villa Kunterbunt«	Ausweichquartier: Friedeburger Str. 15 09599 Freiberg	(03 73 1) 3 46 23	Anne Maria Stahl	(03 73 1) 3 46 23	a.stahl@ kinderarche-sachsen.de	80
Naturkinderhaus Mulda	Straße zum Neubaugebiet 6 09619 Mulda	(03 73 20) 12 66	Andrea Dolatkiewicz	(03 73 20) 12 66	a.dolatkiewicz@ kinderarche-sachsen.de	120 + 125 Hort
Christliches Kinderhaus »Ankerplatz«	Schwingereiweg 1a 09619 Mulda, OT Zethau	(03 73 20) 17 42	Andrea Schmieder	(03 73 20) 17 42	a.schmieder@ kinderarche-sachsen.de	60
Heilpädagogische Wohngruppe Reichenbach	Am Werk 9 08468 Reichenbach	(03 73 65) 3 84 13	Susan Gebhardt (komm.)	(03 73 65) 3 84 12	s.gebhardt@ kinderarche-sachsen.de	10
Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH)	Am Werk 9 08468 Reichenbach	(03 73 65) 3 84 12	Susan Gebhardt (komm.)	(03 73 65) 3 84 12	s.gebhardt@ kinderarche-sachsen.de	
Heilpädagogischer Wohnbereich Lichtenstein	An der Jugendherberge 3c 09350 Lichtenstein	(03 72 04) 5 07 21	Susan Gebhardt (komm.)	(03 73 65) 3 84 12	s.gebhardt@ kinderarche-sachsen.de	16
Kinder- und Jugendheim Crimmitschau	Lindenstraße 10 08451 Crimmitschau	(03 73 62) 70 97-0	Kati Franke	(03 73 62) 70 97-10	k.franke@ kinderarche-sachsen.de	39
Mutter-Kind-Haus Leubnitz und Mädchenwohngruppe	Fr.-Engels-Str. 3 a 08412 Leubnitz	(03 73 61) 5 19 90	Birgit Wiesner	(03 73 61) 5 19 90	b.wiesner@ kinderarche-sachsen.de	19
Kinderhaus »Sterntaler«	Lindenstraße 8 08451 Crimmitschau	(03 73 62) 21 87	Katrin Leschak	(03 73 62) 21 87	k.leschak@ kinderarche-sachsen.de	62
Integrative Kindertagesstätte »Kinderoase«	Leipziger Straße 176 08451 Crimmitschau	(03 73 62) 7 05 24 80	Cornelia Förster	(03 73 62) 7 05 24 80	c.foerster@ kinderarche-sachsen.de	210
Wohngruppen Hauptstraße	Hauptstraße 34 04416 Markkleeberg	(03 41) 3 58 41 39	Alexandra Schwander	(03 41) 3 58 40 48	a.schwander@ kinderarche-sachsen.de	13
Heilpädagogische Wohngruppe	Bornegasse 2 04416 Markkleeberg	(03 41) 3 58 44 70	Alexandra Schwander	(03 41) 3 58 40 48	a.schwander@ kinderarche-sachsen.de	6
Tagesgruppe Großdalgig	Hauptstraße 6 04442 Großdalgig	(03 42 03) 6 20 20	Alexandra Schwander	(03 41) 3 58 40 48	a.schwander@ kinderarche-sachsen.de	9

Geschäftsstelle:

Augustusweg 62, 01445 Radebeul
Telefon (0351) 8 37 23-0,
Fax (0351) 8 37 23-71
www.kinderarche-sachsen.de

Pressebeauftragte:

Birgit Andert
b.andert@kinderarche-sachsen.de
Telefon (0351) 8 37 23 40
Mobil 0173 9 60 34 68

Sozialmarketing/Spenderbetreuung:

Bianca Prüfer
b.pruefer@kinderarche-sachsen.de
Telefon (0351) 8 37 23 38
Mobil 0174 1 69 85 59

Schenken Sie ein unvergessliches Fest



Celine ist ein ganz normales 14-jähriges Mädchen. Sie lebt in einer unserer Wohngruppen in Mittelsachsen, treibt viel Sport, trifft sich gern mit Freunden, zieht sich gern schick an, schminkt sich, bleibt bis spät abends auf – und sie freut sich riesig darauf, dass sie jetzt bald in den Kreis der Erwachsenen aufgenommen wird. Im Mai feiert Celine ihre Jugendweihe – ein Fest, welches den Übergang vom Jugend- ins Erwach-

senalter markiert und das mit einer offiziellen Feierstunde und einem Fest in der Familie zelebriert wird.

Wir wünschen uns, dass dieser Tag für Celine und alle anderen Jugendlichen in unserer Obhut, die in diesem Jahr ihre Konfirmation oder Jugendweihe feiern, ein unvergessliches Erlebnis wird, an das sie sich später noch lange gern erinnern werden.

Dafür bitten wir Sie herzlich um Unterstützung:

Für eine gesellige Feier in der Gruppe, festliche Kleidung, schöne Schuhe, einen Friseur-Besuch und ein individuelles Geschenk steht nur ein geringer finanzieller Obolus vom Jugendamt zur Verfügung, der die Kosten bei weitem nicht deckt. Wir bitten Sie deshalb:

Helfen Sie uns, den Heranwachsenden in unseren Einrichtungen den feierlichen Eintritt in die Erwachsenenwelt so schön und würdig wie möglich zu gestalten!

Jugendweihe, Konfirmation oder Lebensfest sind wichtige Wendepunkte im Lebenslauf der uns anvertrauten jungen Menschen. Wir wollen sie gern als positives und unvergessliches Erlebnis für die Jugendlichen gestalten.

Vielen Dank!



Online spenden unter:



Spendenkonto:

Kinderarche Sachsen e.V.

Stichwort: Spende Jugendweihe/
Konfirmation

IBAN: DE74 8502 0500 0003 6179 01

BIC: BFSWDE33DRE

bei der Bank für Sozialwirtschaft